Tolstoi-Bibliothek

РУССКАЯ БИБЛИОТЕКА ТОЛСТОВСКОГО ФОНДА

Russische Bibliothek
Kulturelle Veranstaltungen
Sozialberatung

Tolstoi-Hilfs- und Kulturwerk,e.V.
Thierschstraße 11
80538 München

Bibliothek:
Tel. 089/299775
Sozialberatung:
Tel. 089/226241
Fax 089/228932

Die Tolstoi-Bibliothek

Die Tolstoi-Bibliothek ist das einzige gewachsene russische Kulturzentrum dieser Größenordnung in Deutschland und Europa. Zusammen mit der Bibliothek der Tolstoy Foundation in U.S.A. verkörpert sie eine der wichtigsten Sammlungen russischer Emigrationsliteratur in der Welt.

1949 gründete eine Gruppe von Flüchtlingen aus dem russischen Sprachgebiet eine bescheidene russische Bibliothek, die 1952 an das American Committee for Liberation übertragen wurde. 1963 wurde die Übernahme der russischen Bibliothek durch das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk, e.V. vertraglich vereinbart.

Die Präsenz- und Leihbibliothek ist einer breiten Öffentlichkeit zugänglich; sie arbeitet bundesweit durch direkten Buchversand und Filialen in mehreren größeren Städten. Der Bund, der Freistaat Bayern und die Stadt München fördern die Bibliothek und das kulturelle Veranstaltungsprogramm; darüberhinaus ist die Bibliothek auf private Spenden angewiesen.

Der Bestand

Die Tolstoi-Bibliothek verfügt über einen Bestand von über 40.000 Bänden in russischer Sprache, überwiegend Belletristik. Neben zeitgenössischer und klassischer russischer Literatur, russischen Übersetzungen der Weltliteratur, besonders auch deutscher Literatur, werden Enzyklopädien, Fachbücher aus Geschichte, Wissenschaft, Kunst und Religion, Kinderbücher und eine große Auswahl an Zeitungen und Zeitschriften angeboten. Unter den Büchern befinden sich bibliophile Klassiker-Ausgaben des 19. Jahrhunderts, eine Sammlung an Emigrationsliteratur aus aller Welt, darunter in Berlin verlegte Raritäten aus den 20er und 30er-Jahren, besonders gesuchte Ausgaben des Tschechow-Verlags, U.S.A und komplette Jahrgänge verschiedener, zu Beginn des Jahrhunderts erschienener Emigrantenzeitschriften.
Eine EDV-gestützte Leser- und Bestandsverwaltung, ein unkompliziertes Ausleihverfahren und ein Handkatalog erleichtern den Benutzern die Buchauswahl.

Veranstaltungen und Projekte

Die Tolstoi-Bibliothek veranstaltet zweimal im Monat kulturelle Veranstaltungen bei meist freiem Eintritt: Vorträge, Literaturlesungen, Konzerte, Video-Vorführungen und traditionelle Feiern, die von namhaften russischen Künstlern und Vortragenden bestritten werden.

Viermal im Jahr erscheint ein Informations-Bulletin in russischer Sprache, das literarische Artikel und Leseproben bringt und über Neuausgaben auf dem Buchmarkt sowie über das Veranstaltungsprogramm der Bibliothek informiert.

Außerdem werden von der Bibliothek unter anderem Sprachunterricht, Filmvorführungen für Kinder und Seniorennachmittage angeboten.

Funktionen und Ziele

Die Tolstoi-Bibliothek ist eine unabhängige, nicht kommerzielle Einrichtung zur Förderung, Erhaltung und Vermittlung russischer klassischer Kultur in Deutschland. Sie verfolgt keine politischen Ziele.

In den zurückliegenden beinahe fünf Jahrzehnten haben die Tolstoi-Bibliothek und ihre Leser einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung und Entwicklung russischer klassischer Kultur außerhalb Rußlands geleistet. Für die in der Bundesrepublik ansässigen russischsprachigen Menschen - Emigranten, Vertriebene, ehemalige Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter und Flüchtlinge - war und ist sie kulturtragendes Element und geistiges Zentrum. Für deutsche Wissenschaftler, Slawisten, Dolmetscher und andere, an russischer Kultur Interessierte bleibt sie eine öffentlich zugängliche Quelle für Arbeitsmaterial und Fundgrube literarischer Kostbarkeiten.

Seit den Veränderungen im Osten erlebt die Bibliothek eine kräftige Wiederbelebung. Seit 1985 haben sich die Leserbesuche verfünffacht. Die Entleihungen betragen jährlich rund 16.500 Einheiten bei durchschnittlich 3.300 Leserbesuchen. Zu den traditionellen Besuchern kommen jüdische Zuwanderer aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion, Aussiedler und Auslandstätige, die sich aufgrund von Arbeitsverträgen, Stipendien, Kulturaustauschprogrammen oder Heirat hier aufhalten.

Durch das zunehmende Interesse deutscher Leser und Veranstaltungsbesucher an russischer Kultur hat sich die Bibliothek zu einem Zentrum entwickelt, an dem sich Russen und Deutsche in entspannter Atmosphäre begegnen.

Es gilt diese erweiterte Funktion der Bibliothek im Rahmen des Kulturaustauschs weiter auszubauen und die jahrhundertealte geistige Verbindung zweier Völker zu stärken. Wichtigste Aufgabe - auch am Ende des 20. Jahrhunderts - bleibt es, die russischen Traditionen und ihre spirituellen Werte zu erhalten.

Das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk, e.V. ist auf Spenden angewiesen. Bitte unterstützen Sie uns durch eine steuerlich abzugsfähige Spende auf unser Konto:

Nr. 7 824 302 (BLZ 700 205 00)
Bank für Sozialwirtschaft, München
Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk, e.V.

Die Geschichte

Die Ursprünge der Tolstoi-Bibliothek sind eng mit der Geschichte der Tolstoy Foundation, Inc., New York verbunden. Heute ist das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk, e.V, der deutsche Zweig der Tolstoy Foundation, Inc., Träger der Bibliothek.

Die Tolstoy Foundation, Inc.

Die Tolstoy Foundation, Inc., New York, wurde im April 1939 von zwei engagierten, russischen Frauen gegründet: von Alexandra Lwowna Tolstoi (1884 - 1979), der jüngsten Tochter und Nachlaßverwalterin Leo Tolstois und von Tatjana Alexeewna Schaufuß (1891 - 1986), ihrer engsten Mitarbeiterin und früheren Kameradin während sowjetischer Haft. Ohne Mittel und ohne Erfahrung, aber in beharrlichem Glauben an ihre Mission schufen sie, unterstützt von prominenten Amerikanern und russischen Emigranten - unter ihnen Sergej Rachmaninow, Igor Sikorskij und als erster Ehrenvorsitzender Herbert Hoover - aus bescheidenen Anfängen ein einzigartiges Werk.

1941 ermöglichte eine großzügige Schenkung den Erwerb der Reed-Farm, des jetzigen Tolstoy Foundation Center, in Valley Cottage in der Nähe von New York. Ein Aufnahmezentrum, eine Bibliothek und eine Hauskapelle entstanden, der Grundstein für die soziale und kulturelle Betreuung von russischen Emigranten, Flüchtlingen und anderen Hilfesuchenden.

Als Folge des Zweiten Weltkriegs waren Millionen russischer Menschen heimatlos - verstreut in viele Länder. Hunderttausenden ehemaligen Kriegsgefangenen, Fremdarbeitern und Vertriebenen drohte die Zwangsrepatriierung in die Sowjetunion. Das Tolstoy Foundation Center wurde für 6.500 dieser "Displaced Persons" zu einem ersten Ort der Zuflucht in Amerika. Zwei Altenheime, später ein Pflegeheim und eine russisch-orthodoxe Kirche (im klassischen Pskow-Nowgorod-Stil) wurden auf dem Gelände gebaut.

1947 begann die Tolstoy Foundation auch in anderen Ländern Büros einzurichten: in Belgien, in der Bundesrepublik Deutschland, in Frankreich, Griechenland, Italien, Österreich; im Iran, in Jordanien, im Libanon und in Lateinamerika. Mehr als 30.000 Flüchtlingen und "Displaced Persons" russischer Herkunft verhalf die Tolstoy Foundation in Zusammenarbeit mit dem U.S. Refugee Program zur Weiterwanderung, meist in die U.S.A., aber auch nach Kanada, Lateinamerika, Australien und in andere Aufnahmeländer.

Diejenigen, die nicht weiterwandern konnten oder wollten, wurden bei ihrer Integration unterstützt. Altenheimplätze, die den besonderen Bedürfnissen ihrer Bewohner Rechnung trugen, wurden für rund 1.300 russischsprachige Flüchtlinge in Frankreich, in der Bundesrepublik Deutschland, in Lateinamerika und auf der Farm des Tolstoy Foundation Center in den U.S.A. geschaffen; in Chile entstand ein Projekt für geistig Behinderte.

Daneben wurde ein Suchdienst eingerichtet, der über 8.000 Menschen aus Osteuropa wieder mit ihren Angehörigen in der ganzen Welt vereinte.

Die politischen Ereignisse an vielen Orten dieser Erde führten zu dem Entschluß, die Hilfe auch auf andere verfolgte ethnische Gruppen auszudehnen - und die Tolstoy Foundation engagierte sich:

- Für buddhistische Kalmücken vom Don und aus Astrachan;
- für die russischen Altgläubigen aus der chinesischen Provinz Sinkiang und der Türkei, die in ihrem Fortbestand gefährdet waren;
- für Tscherkessen und andere Nordkaukasier, die in den Nahen Osten geflüchtet waren, um der drohenden Deportation in die Sowjetunion zu entgehen und die nach dem Arabisch-Israelischen Krieg heimatlos geworden waren;
- 1956 für die Opfer des Aufstands in Ungarn;
- 1959 in Indien für tibetische Flüchtlinge;
- 1968 für die Flüchtlinge nach dem Aufstand in der Tschechoslowakei;
- 1972 für die indische Minderheit in Uganda, die des Landes verwiesen worden war;
- für Kurden aus dem Irak.
- Sie half Tausenden von Flüchtlingen aus Osteuropa, aus Äthiopien, Afghanistan, dem Iran und Irak und zuletzt auch Kriegsflüchtlingen aus Bosnien bei ihren Weiterwanderungsbemühungen.
- Über zehntausend Indochina-Flüchtlinge - Kambodschaner, Laoten und Vietnamesen - konnten mit Hilfe von Bürgschaften der Tolstoy Foundation in den U.S.A und anderen Aufnahmeländern einen neuen Anfang wagen.

Eine weitere Aufgabe war die sogenannte Dritte Emigration aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion: Tausenden armenischen und jüdischen Auswanderern, Pfingstgläubigen, Baptisten, Flüchtlingen und Dissidenten wurde durch Bürgschaften und Integrationshilfen die Einwanderung in die U.S.A ermöglicht.

Von 1939 bis 1994 haben insgesamt 110.000 Flüchtlinge, davon 30.000 russischer Herkunft, mit Hilfe der Tolstoy Foundation in Übersee und Europa eine neue Heimat gefunden.

Die Tolstoy Foundation arbeitete mit europäischen und überseeischen Regierungsstellen, mit kirchlichen Organisationen, mit CARE, dem UNHCR und anderen. Persönlichkeiten wie Boris Sergejewskij, Alexander Solschenitsyn, Mstislaw Rostropowitsch, Galina Wischnewskaja, Maxim und Dimitrij Schostakowitsch, Joseph Brodskij, Andrej Sinjawskij, Wassilij Leontiew und Michail Baryschnikow haben die Arbeit der Tolstoy Foundation unterstützt. Nach der Schließung des U.S. Flüchtlingsprogramms für Osteuropäer wendet sich die Tolstoy Foundation neuen Aufgaben zu.

Es ist geplant, das Tolstoy Foundation Center in einen Ort zur Bewahrung und Pflege klassischer russischer Kultur in Amerika umzugestalten; die wertvolle Bibliothek soll ausgebaut, die persönlichen Archive Alexandra Tolstois erschlossen und ein Museum zur Dokumentation der russischen Emigrationsgeschichte geschaffen werden.

Das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk, e.V.

Das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk, e.V. widmet sich der kulturellen und sozialen Betreuung der in Deutschland lebenden, Russisch sprechenden Bevölkerungsgruppe; es ist Träger der Tolstoi-Bibliothek und der angeschlossenen russischen Sozialberatung.

1947 begann die amerikanische Tolstoy Foundation, Inc. ihre Tätigkeit in Deutschland. Unter dem Namen Tolstoy Foundation in Deutschland, e.V. wurde 1956 in München eine rechtlich eigenständige Organisation ins Leben gerufen, die Programme entwikkeln, durchführen und dafür Zuschüsse beantragen und um Spenden werben konnte. 1972 wurde der Verein umbenannt in Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk, e.V. Der Verein ist Mitglied im PARITÄTISCHEN und besitzt den Status der Gemeinnützigkeit.

"displaced persons"

Die Tolstoy Foundation hatte nach Kriegsende in Deutschland rund 75.000 "displaced persons" russischer Herkunft registriert. Diese "heimatlosen Ausländer" - Vertriebene, ehemalige Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter - galt es, vor Zwangsrepatriierung in die Sowjetunion Stalins und der Verurteilung zu Straflager oder Tod zu schützen. Die überwiegende Zahl konnte mit Hilfe von Bürgschaften nach Übersee auswandern, anderen gelang die Integration. Für rund 9.000 Personen stand aus formalen Gründen keine Hilfe von staatlichen oder zwischenstaatlichen Stellen zur Verfügung. Das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk betreute diese besonders hilfsbedürftige Gruppe in Zusammenarbeit mit der Tolstoy Foundation in ihren Büros in München, Berlin, Frankfurt, Hamburg und Zirndorf: Lebensmittel und Bekleidung wurden verteilt, für Wohnraum, Arbeit, medizinische Hilfe, materielle Unterstützung und Sprachunterricht gesorgt, Ausbildungs- und Erholungsaufenthalte sowie Patenschaften für Kinder wurden vermittelt.

Altenheime

1959 wurde in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Hilfswerk in Hessen und Nassau ein Altenheim in Darmstadt erbaut und Heimplätze für russischsprachige alte Menschen geschaffen, 1964 in Partnerschaft mit der Hilfswerk-Siedlung ein Altenwohnheim in Berlin-Zehlendorf für russische Bewohner fertiggestellt.

Kulturelle Betreuung

1963 übernahm der Verein die Trägerschaft für die Tolstoi-Bibliothek in München, um die in Deutschland lebenden Russisch sprechenden Menschen auch kulturell betreuen zu können. Zu diesem Zweck wurden in mehreren deutschen Städten Bibliotheksfilialen gegründet und der Direktversand von Büchern eingerichtet.

Das Angebot der russischen Bibliothek bildet die sinnvolle Ergänzung zur Arbeit der im selben Haus untergebrachten russischen Beratungsstelle.

Weiterwanderungsprogramm

Nachdem dieses Programm auf nichtrussische Flüchtlinge ausgedehnt worden war, berieten und registrierten die gemeinsamen Büros des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks und der Tolstoy Foundation jährlich rund tausend Flüchtlinge für die Auswanderung in die USA, nach Kanada und in andere Aufnahmeländer.

Allein von 1979 bis 1992 wanderten unter dem auch vom Bund als Pilotprojekt und später als bundeszentrales Projekt geförderten Weiterwanderungsprogramm für Flüchtlinge 6.876 Personen - unter ihnen Afghanen, Albaner, Äthiopier, Bulgaren, Iraner, Iraker, Ungarn, Polen, Rumänen, Tschechen und Slowaken und Flüchtlinge aus der Sowjetunion weiter.

Sozialberatung

Nach der Öffnung des Ostens, dem Ende des U.S.-Flüchtlingsweiterwanderungsprogramms für Osteuropäer und der stetigen Zunahme der hier lebenden russischsprachigen Menschen, wurde eine russischen Sozialberatungsstelle dringend gebraucht.

Seit 1992 werden im Jahr rund 1.600 Personen von der Beratungsstelle betreut. Im Vordergrund steht die persönliche Beratung, außerhalb Münchens lebende Hilfesuchende werden schriftlich und telefonisch betreut.

Die Sozialberatung bietet Orientierungs-, Eingliederungs-, Dolmetscher-, und Übersetzungshilfen und unterstützt die Betroffenen in schwierigen persönlichen Situationen. Neuankommende werden über Zukunftsperspektiven, über Weiterwanderungs- und Rückkehrmöglichkeiten informiert. Hier Ansäßigen mit einem Bleiberecht weist die Beratungsstelle den Weg zu den zuständigen Behörden, Fachdiensten und Organisationen und erleichtert damit die Integration.

Angelpunkt ist die russische Sprache, die Kenntnis der Mentalität und der Situation im Herkunftsland. Die Beratungsstelle trägt durch ihre unterstützende und vermittelnde Arbeit dazu bei, Spannungen bereits im Vorfeld abzubauen.